

Bundesnetzagentur

Stichwort: Offshore-Netzentwicklungsplan 2014 (O-NEP)

Stellungnahme
zum Offshore-Netzentwicklungsplan Strom 2014 (O-NEP)

Ich wende mich entschieden gegen die Planung und den Bau der Gleichstrompassage Süd-Ost (Korridor D mit der HGÜ-Verbindung D09 Bad Lauchstädt-Meitingen). Im Verbund mit anderen Trassen soll über sie Strom nach Süden transportieren. Angeblich "Offshore-Strom", offensichtlich jedoch auch "Kohlestrom". Die zwischen dem Einspeisepunkt Bad Lauchstädt in Sachsen-Anhalt und dem Ausspeisepunkt Meitingen in Schwaben mögliche Trassierung betrifft auch meine Heimatgemeinde Lenting. Der Offshore-Netzentwicklungsplan 2014 (O-NEP) ist somit Gegenstand der folgenden Einwendungen.

Der geplante Ausbau der Offshore-Kapazitäten und der Transport des dadurch erzeugten Stromes nach Süden ignoriert eine dezentrale, überwiegend aus regenerativer Energie vorhandene und deutlich ausbaufähige Stromversorgung.

Sie ignoriert auch die vor allem in Bayern durch Abschaltung von Kernkraftwerken freiwerdende Netzkapazität, die durch Strom aus vorhandenen oder zu errichtenden Gaskraftwerken ausgefüllt werden kann.

Die Planung der gemäß O-NEP 2014 vorgesehenen zusätzlichen Offshore-Windparks (OWP) beruht auf der Annahme maximaler Versorgung der Verbraucher mit zentral erzeugtem und zu vermarktendem Offshore-Strom der vier Stromkonzerne in Deutschland.

Er ist Teil des Konzeptes, zusammen mit billigem Stein- und Braunkohlestrom sowie dem mit Maximalkapazität ausgelegten Trassennetz, nationalen und internationalen Stromhandel zu betreiben.

Diese zentral orientierte Vermarktungsstrategie führt zu noch mehr Monopolismus, verteuert den Strom deutlich und wird von mir abgelehnt.

Offshore-Strom zum Ausspeisepunkt Meitingen zu transportieren, um von dort die Nachbarländer Österreich, Schweiz und Italien bedienen zu können, wird von mir ebenso abgelehnt wie gleichartige Vorhaben mit Ziel Frankreich. Auch die Anbindung der östlichen Nachbarn wird von mir als nicht zwingend notwendig erachtet. Es besteht die Gefahr, „schmutzigen“ Strom in Umlauf zu bringen. Dies widerspricht den CO₂-Zielen der Bundesrepublik und schadet der Energiewende.

Persönlich fordere ich auf den Ausbau der regenerativen Stromerzeugung auf dezentraler Basis im Volumen <100% zu setzen. Dies gilt vor allem für Bayern.

Stilllegungen konventioneller Stromkraftwerke, Verknüpfungen von Fernwärme mit Stromnetzen, Steuerung von Biomasseeinspeisungen zu Zeiten von wenig Sonne, Forcierung der Speicherforschung, Anpassungen des EEG zum Zwecke des Ausbaues erneuerbarer Energieerzeugung, Stromspareffekte, Pufferungen durch Elektromobilität, lastabhängiges Versorgungsmanagement, Zusammenlegung von Übertragungsnetzen und viele andere Einflussgrößen können dazu beitragen, eine Versorgungssicherheit mit kurzen Wegen zu realisieren. Alle diese Komponenten berücksichtigt der O-NEP nicht oder nicht ausreichend.

Deshalb wird er von mir im Grunde abgelehnt.

Eva W. [REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]

Ich bin mit der Veröffentlichung einverstanden.

28.05.2014